

„Global Marshall für eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft: Eine Idee mit Dynamik“

Ökosoziale Marktwirtschaft: Das ist der Weg der Balance. Es geht um die Ausgewogenheit zwischen drei sehr unterschiedlichen Zielen:

1. Einer wettbewerbsstarken, auf Innovation und technologischer Spitzenleistung beruhenden Wirtschaft;
2. dem Bemühen um soziale Fairness im Kleinen und im Großen als Voraussetzung für Frieden und ein stabiles Gemeinwesen;
3. um Ökologie im Sinne des nachhaltigen Schutzes unseres Lebensraumes für die Menschheit heute und für alle künftigen Generationen.

Ökosoziale Marktwirtschaft ist daher in erster Linie eine Forderung an die Politik! Parlamente und Regierungen haben die Aufgabe, jene Spielregeln und Rahmenbedingungen zu schaffen und durchzusetzen, damit fairer Wettbewerb die innovativen Kräfte in der Wirtschaft fördert. Dadurch wird auch für das Prinzip der Solidarität und für eine nachhaltige Entwicklung der Boden bereitet. Diese Spielregeln müssen mehr und mehr nicht nur auf Ebene der EU, sondern auf globaler Ebene geschaffen werden. Ökosoziale Marktwirtschaft erfordert daher eine starke und entscheidungsbereite Politik mit globaler Vernetzung und Kooperation.

Die globale Herausforderung

Nun geht es um die riesige und faszinierende Herausforderung, das Modell der Ökosozialen Marktwirtschaft als weltweiten Ordnungsrahmen zu etablieren! Das klingt utopischer als es in der Praxis ist.

Wir haben nämlich bereits alle notwendigen Instrumente. Sie müssen nur mit den richtigen Spielregeln ausgestaltet und aufeinander abgestimmt werden.

Außerdem hat die Staatengemeinschaft einige der für eine friedvolle und nachhaltige Entwicklung unverzichtbaren Ziele bereits definiert und beschlossen:

- a) Da sind zunächst die beim Millennium-Gipfel im Jahr 2000 von mehr als 150 Staatsoberhäuptern feierlich beschlossenen Millennium-Development Goals, wonach bis 2015 folgende Ziele realisiert werden sollen:
1. Weltweite Halbierung der Anzahl der Personen, deren Einkommen weniger als einen Dollar pro Tag beträgt (zurzeit noch mehr als eine Milliarde)
 2. Ermöglichung des Besuchs eines vollen Grundschulprogramms für alle Kinder
 3. Förderung von Gleichstellung und größerem Einfluss der Frauen
 4. Senkung der Kindersterblichkeit auf ein Drittel der heutigen Werte
 5. Substanzielle Verbesserungen bei der Gesundheit von Müttern
 6. Umkehrung des Trends bei HIV/AIDS, Malaria sowie anderen epidemischen Krankheiten
 7. Umkehrung des Trends beim Verlust von Umweltressourcen und Halbierung der Anzahl der Menschen, die keinen Zugang zu gesundem Trinkwasser haben (heute über eine Milliarde)
 8. Herbeiführung einer neuartigen Partnerschaft für Entwicklung:
 - a) die Entwicklung eines offenen Welthandels- und Weltfinanzsystems unter geeigneten Rahmenbedingungen;
 - b) Aktivitäten zur Armutsüberwindung, z. B. hinsichtlich der Schuldenproblematik von besonders armen Ländern;
 - c) die Schaffung von sinnstiftenden und produktiven Arbeitsmöglichkeiten;
 - d) Sicherstellung eines bezahlbaren Zugangs zu wichtigen Medikamenten;
 - e) Zugang für alle zu den Vorteilen moderner Technologie.
- b) In Folge der Rio-Konferenz wurden im Rahmen des UNEP, des Kyoto-Protokolls und der „Montreal-Konferenz“ ökologische Ziele und Standards definiert.
- c) Wir haben die Internationale Arbeitsorganisation (ILO), sie könnte bei der Definition sozialer Standards dienlich sein.
- d) Wir haben die Welthandelsorganisation (WTO), den Internationalen Währungsfonds (IMF) und die Weltbank als höchst effiziente Organisationen für Welthandel und Weltfinanzen.

Was fehlt, ist die notwendige Verknüpfung und Gleichwertigkeit dieser globalen Institutionen und Vereinbarungen.

In der WTO sind zB ökologische oder soziale Kriterien nicht vorgesehen. Im Gegenteil: Wenn zB die EU Produkte wegen Verstoß gegen die innerhalb der EU geltenden sozialen oder ökologischen Kriterien nicht importieren lässt, wird sie mit einer Strafzahlung pönalisiert.

Genau bei dieser Widersprüchlichkeit wollen wir mit dem Modell „Global Marshall Plan für eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft“ ansetzen!

„Global Marshall Plan für eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft“

Dieses Projekt ist bisher einmalig in der Geschichte. Es gibt eine ganze Reihe richtiger, lobenswerter und guter Einzelprojekte und Vorhaben. Aber es gibt noch nirgends ein in sich so schlüssiges und umfassendes Modell, wie es die Initiatoren seit 2003 erarbeitet haben!

Das Um und Auf sind die zwei Pfeiler des Konzeptes:

1. Die innovative zusätzliche Mittelaufbringung zur tatsächlichen Realisierung der Millennium Development Goals auf der Basis von Partnerschaft, Mitverantwortung und „Good Governance“.
2. Die Realisierung von weltweiter Ökosozialer Marktwirtschaft durch Implementierung der gleichen ökologischen und sozialen Standards in allen wichtigen globalen Institutionen und Vereinbarungen!

Die Untrennbarkeit dieser beiden Komponenten ist unerlässlich für den Wesenskern und die Einzigartigkeit des Projektes „Global Marshall Plan für eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft“!

Die „Zwei-Säulen-Philosophie“ konkret:

1. Säule: **Global Marshall Plan - faire Entwicklungschancen für Alle!**

Ø Rasche Realisierung der UN-Millenniums-Entwicklungsziele als erster Schritt.

Ø Notwendige Mittelaufbringung: Unterstützung des „0,7%-Zieles“. Angestrebt wird eine innovative und ordnungspolitisch wünschenswerte Mittelaufbringung, beispielsweise durch eine geringfügige Abgabe auf global gehandelte Finanzprodukte.

Ø Für teilnehmende Länder am Projekt Global Marshall Plan sollen einzuhaltende Kriterien entwickelt werden (rechtmäßige Regierung, Kampf der Korruption, Transparenz, Einhaltung der Menschenrechte etc.)

Ø Im Mitteleinsatz zunächst Priorität für die Erreichung der Millennium-Entwicklungsziele, strikte Anwendung des Bottom-up-Prinzips.

2. Säule: Weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft - fairer globaler Wettbewerb

Ø Weltweite Partnerschaft, Balance, gleiche Augenhöhe etc. sind Zielvorstellungen, ebenso wie mittelfristig die Herbeiführung weltdemokratischer Prozesse und die Durchsetzung von Weltbürgerrechten.

Ø Verbindliche und für alle verpflichtende soziale und ökologische Standards. Als erster Schritt: Implementierung bestehender Standards in Wechselwirkung mit der WTO etc.

Ø Bessere Regeln für globale Finanzmärkte, um das Risiko der Spekulation gegenüber einzelnen Volkswirtschaften bzw. die Stabilität von Währungen einzugrenzen

Ø Weltweit koordinierte Steuerpolitik: Ausschaltung von Steueroasen, Kontrolle von Offshore-Bankplätzen, vergleichbare Besteuerung der Einkommen aus Erwerbsarbeit und Kapitalrendite.

Ø Ziel einer weltweiten Ökosoziale Marktwirtschaft ist die Realisierung eines weltweiten Kohäsionsprinzips – ähnlich dem der EU – sowie ein „weltweiter Finanzausgleich“ zur effizientesten Finanzierung der Welt-Gemeinwohlerfordernisse.

Ø „Wohlstand für alle“ – aber weltweit und auf Basis ökologischer Nachhaltigkeit. Daher ist die weltweite Durchsetzung des Verursacherprinzips und der ökologischen Kostenwahrheit ein Kernelement weltweiter Ökosozialer Marktwirtschaft.

Das Ziel:

Wohlstand für die gesamte Menschheit durch faire Entwicklungschancen und eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft.

Die Vision:

Weltweit Gerechtigkeit, Friede und nachhaltige Entwicklung